

kann eine gesunde Kräftigung der Sehnen, Muskeln und Knochen erst nach einem Lockern und Entspannen erfolgen.

Vielleicht waren Sie selbst schon einmal mit einem Hexenschuss bei einem Physiotherapeuten in Behandlung, der Sie aufgefordert hat, sich zu entspannen, damit er durch Bearbeitung der Muskeln die verschobenen Wirbel korrigieren könne! Auf Kommando geht das aber nicht. Verspannungen sind schmerzhaft und die Erinnerung daran bleibt. Durch Lockerungsübungen lassen sie sich allmählich beseitigen.

Die heutigen Pferde mit ihren großen Bewegungen verlangen vom Reiter vermehrt einen völlig unabhängigen Balancesitz. Ist der Reiter nicht fähig, sich geschmeidig und ausbalanciert diesem Gangmechanismus anzupassen, muss er sich mit den Schenkeln festklammern und benötigt die Zügel, um ruhig im Sattel sitzen zu bleiben. Er kann also dem Pferd nicht helfen, sein natürliches Gleichgewicht zu finden oder beizubehalten, sondern er stört und bremst. Das hat zur Folge, dass das Pferd sich verspannt. Entweder sucht es im Wegeilen seine Balance oder ihm wird der Gang geraubt und es schleicht nach einer gewissen Zeit lustlos dahin. In beiden Fällen fällt das Pferd auf die Vorhand, der Kopf kommt tief und tiefer. Es ist – wie man sagt – hinter dem Zügel und hinter dem Reiter, der nun machtlos ist. Statt dass die Hinterhand durch den gymnastischen Aufbau gekräftigt wurde, fällt das Pferd auf die Vorhand, was oft vom Reiter oder auch vom Beschauer nicht früh genug erkannt wird. Das Pferd hat seinen Takt verloren. Der Reiter sitzt zwischen Vor- und Hinterhand auf einer Hängebrücke.

Es ist jetzt vermehrt die Aufgabe des Reiters, mit «Kreuz» und Schenkel die Hinterhand zu engagieren, zunächst fast ohne Zügeleinwirkung, bis das Pferd sein Gleichgewicht wieder gefunden hat. Erst dann wird es sich wieder tragen können und vorne groß werden. Dazu gehört viel Geschick und Können eines erfahrenen Reiters. Wenn dieser versucht, nur mit der Hand den Kopf höher zu bringen, wird er auf Dauer scheitern.

Als die Pferdezucht noch nicht so positiv entwickelt war, gab es nur wenige Pferde, die von Natur aus schon im Gleichgewicht waren. Die Aufgabe des Reiters war die eines Physiotherapeuten, der die «Fehler» der Natur ausgleichen musste. Heute kommen die Pferde oft in puncto Temperament und Statur schon so auf die Welt, dass der